

ver.di bundesvorstand
Herrn Frank Bsirske
– persönlich –
Paula-Thiede-Ufer 10
10179 Berlin

Köln, den 23. Juni 2009

Streik in den Städtischen Kindertagesstätten

Sehr geehrter Herr Bsirske,

die Verhandlungen über einen Gesundheitstarifvertrag sowie für die Eingruppierung der Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst sind am Freitag laut Pressemeldungen ergebnislos abgebrochen worden; die gewerkschaftlich organisierten Erzieher und Erzieherinnen werden weiter streiken.

Als Elternrat der Städtischen Kindertagesstätte Kottenforststraße in Köln sind wir ernsthaft besorgt, welche Auswirkungen dies haben wird und fordern Sie hiermit nachdrücklich auf, alles in Ihrer Macht Stehende zu tun, um schnellstmöglich eine Einigung mit dem Verband der Kommunalen Arbeitgeber zu erzielen und darüber hinaus von weiteren Streiks in den Kindertagesstätten abzusehen.

Als Streik-betroffene Eltern sind wir darüber hinaus inzwischen sehr verärgert. Gerne erklären wir Ihnen das näher:

- 1) Bevor zu Streiks aufgerufen wurde, gab es weder seitens der Gewerkschaft noch von den Erziehern vor Ort irgendeinen Hinweis auf bestehende Missstände, etwa beim Gesundheitsschutz. Ihr Streikaufruf kam für uns Eltern aus dem Nichts. Sie haben durch Ihre Informationspolitik viele Eltern in sehr große Schwierigkeiten gebracht, schlimmer noch: Sie haben das Leid der Kinder billigend in Kauf genommen!
- 2) Ihre Pressemitteilungen verhalten sich zu denen des VKA entgegengesetzt. Wie kann es sein, dass zwei Tarifpartner den Inhalt der Gespräch völlig anders wiedergeben? Sie verwirren damit sowohl Ihre eigenen Mitglieder als auch die Elternschaft.
- 3) Den Streik als Arbeitskämpfungsmittel einzusetzen finden wir wenig innovativ. Er trifft Eltern und Kinder, er belastet das gute Verhältnis und das Vertrauen zwischen Eltern, Kindern und deren Bezugspersonen nachhaltig. Eltern und Kinder wurden von vornherein ausgeschlossen, um gemeinsame Aktionen zu planen und umzusetzen. Gerne wären wir Eltern bereit gewesen, berechtigte Anliegen der Erzieher vor den Arbeitgebern vorzutragen und dafür zu kämpfen.
- 4) Zu streiken, währenddessen verhandelt wird, wie vergangene Woche geschehen, geht unserer Ansicht nach überhaupt nicht. Das verletzt allgemein übliche Regeln und bringt Sie unserer Ansicht nach in Ihrem Anliegen kein Stück weiter – im Gegenteil, Sie verscherzen sich als Gewerkschaft und als Person jegliche Sympathien bei der Elternschaft.

.../2

ver.di Bundesvorstand/Kita Kottenforststraße Köln/21.06.2009

5) Der Streik trifft in keiner Weise jene, auf die Sie mit Ihren Aktionen abzielen. Den kommunalen Arbeitgebern spielt er geradezu in die Hände: Denn die sparen massiv Geld – hier in Köln sind es inzwischen ca. 3,3 Mio Euro! Aber Sie treffen unverhältnismäßig hart völlig Unschuldige, nämlich Kinder und deren Eltern: Eltern müssen Urlaub nehmen (wenn sie denn können), Kinder müssen in Notkitas untergebracht werden, die zudem bei jeder Streikwelle wechseln. Die Kinder werden aus Ihrem gewohnten Umfeld gerissen und verfallen in regressive Verhaltensweisen.

Wir appellieren hiermit nachdrücklich an Ihr Gewissen den vielen Kindern gegenüber, die Sie durch Ihre Aktionen in eine äußerst schwierige und nicht hinnehmbare Situation bringen: Stoppen Sie diesen Streik! Prüfen Sie bitte noch einmal das Angebot der Arbeitgeber, das unseren Informationen zufolge eine Gehaltssteigerung von über 11% für die Erzieherinnen beinhaltet, und kehren Sie an den Verhandlungstisch zurück.

Bedenken Sie auch: Ihre Mitglieder in den Kindertagesstätten vor Ort müssen die Verärgerung der Elternschaft aushalten, sie müssen danach mühsam das verlorene Vertrauen wieder aufbauen, das sie jetzt gerade verlieren.

Wir würden uns freuen, wenn ein Vertreter Ihrer Gewerkschaft den Weg zu uns nach Köln in die Kita Kottenforststraße finden könnte, um uns sachlich und ausführlich zu informieren.

Gerne erwarten wir Ihre Nachricht und verbleiben mit freundlichen Grüßen

i.A. Britt Salewski
Elternrat der Kindertagesstätte Kottenforststraße
Köln-Zollstock